

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altschemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Keustadt, Schöna.

**Abonnementsbestellungen**, vierteljährlich 125 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 42 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur b. d. Postanstalten — Postfach-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährlich 150 Pf.) bestellt werden.

**Verlags-Expedition: Wiegand & Wiede**, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

**Bekanntmachung.**  
Der Gemeinderath zu Oberfrohna hat beschlossen, den daselbst bei dem Hilsche'schen Gute von dem Mittelrohna-Oberfrohnaer Kommunalanwalte abzuweihen und bei dem Gräny'schen Gute auf die Oberfrohna-Außdorfer Straße anmündenden Kommunalanwaltes — Parzelle Nr. 295 des Grundbuchs für Oberfrohna — dem öffentlichen Verkehr, und zwar dergestalt zu entziehen, daß derselbe in Zukunft nur noch als Wirtschaftsweg für die angrenzenden Grundstücksbesitzer verbleiben soll.  
In Gemäßheit von § 14 des Gesetzes über die Wegesausplacht vom 12. Januar 1879 wird Solches andurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen die Einziehung des vorerwähnten Weges, bei Verluß der Verjährungsfrist, binnen 3 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen sind.  
Chemnitz, den 6. Mai 1884.  
Die königliche Amtshauptmannschaft.  
Eschele.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Schließenbaues wird die Wiesenstraße zwischen der Logen- und Kaiserstraße von nächsten Montag, den 19. d. M., ab für den Fahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt.  
Chemnitz, am 15. Mai 1884.  
Das Polizeiamt.  
Siebhart.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2645 die Firma August Reihardt in Chemnitz und als deren Inhaber der Uhrmacher Herr August Reihardt in Dresden eingetragen.  
Chemnitz, am 14. Mai 1884.  
Königl. Amtsgericht, Abtheilung B.  
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 291 das Erlöschen der Firma H. Sparmann & Co. in Erlenschlag eingetragen.  
Chemnitz am 14. Mai 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 41 veranbart, daß der Kaufmann Herr Ernst Arthur Behler in Ebersdorf aus der Firma Bedröder Behler in Chemnitz als Mitinhaber ausgeschieden ist.  
Chemnitz, am 14. Mai 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2616 die Firma R. E. Hänel in Chemnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Karl Gottlieb Lebercht Hänel daselbst, Besitzer eines Kolonialwaarenhandelsgeschäftes, eingetragen.  
Chemnitz, am 14. Mai 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abth. B.  
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 332 die am 10. Mai 1884 errichtete Firma Dr. Friedrich & Cie. in Erlenschlag eingetragen und zugleich veranbart, daß die Gemüter Herr Dr. Arthur Richard Friedrich in Erlenschlag und Herr Moritz Constantin Veonhardt in Döllsdorf Inhaber der Firma sind.  
Chemnitz, am 14. Mai 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
Rohr.

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des Buchbinders und Buchdruckers Herrn Franz August Kay zu Chemnitz wird heute am 14. Mai 1884 Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Reichsanwalt Justizrath Weich zu Chemnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 9. Juni 1884 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschaffung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einleitenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 31. Mai 1884 Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 3. Juni 1884 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juni 1884 Anzeige zu machen.  
Königliches Amtsgericht zu Chemnitz.  
Rohr. Beglaubigt: W. Bösch, Gerichtsch.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen 1. des Baumelers Ernst Eduard Heideich, früher in Hartmannsdorf, und 2. des Kartonsfabrikanten Carl Theodor Sig in Chemnitz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 27. Mai 1884, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts anberaumt.  
Chemnitz, den 14. Mai 1884.  
Bösch, Gerichtschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Der Eisenbrecher Eduard Richard Juncker, zuletzt Andere Köchlerstraße 15 hier wohnhaft, wird hierdurch vorgeladen, sich zur Vernehmung über eine wider ihn eingegangene Anzeige ungesäumt im Bureau des Unterzeichneten zu melden.  
Chemnitz, den 12. Mai 1884.  
Der königliche Staatsanwalt.  
Dr. Schmidt.  
Erledigt  
hat sich der gegen den Handarbeiter Max Friedrich Schellenberger von hier unter'm 20. Februar d. J. erlassene Steckbrief  
Chemnitz, den 12. Mai 1884.  
Königl. Staatsanwaltschaft  
Dr. Knoebel.

**Beste und billigste Bezugsquelle in Knaben-Anzügen und Knaben-Paletots für das Alter von 2-15 Jahren. Bestellungen nach Waag werden in der kürzesten Zeit aufs Beste ausgeführt.**  
**S. Adam Nachf., W. Striem, Chemnitz, Markt 7.**

Fabrik für Wäschmangeln — Kontor- und Laden-Einrichtungen \* Dampfischlerei Otto Ruppert, Zwickauerstr. \* Küchen- und Wirthschaftsmöbel — Kindermöbel — Schulbänke.

**Tageschronik.**  
17. Mai.  
1267. Richard v. Cornwall in London zum deutschen König gekrönt.  
1492. Schlacht bei Brud a. d. R.  
1659. Schlacht bei Wöhringen.  
1809. Der Kirchenstaat mit Frankreich vereinigt.  
1838. Zellerbach gest.  
1860. Lola Montez (Gräfin Landsfeld) gest.  
1863. Buchta erstickt.  
1874. Erlass einer Strabungsordnung für Deutschland.  
1874. Das Ministerium Breghe tritt ins Amt.  
1877. Bekrönung von Ardahan.

**Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.**  
Vom 15. Mai

Berlin. Die Kommission für die Entschädigung unschuldig Verurtheilter beschloß die Feststellung der Entschädigungspflicht durch den Freisprechung verurtheilten Strafgericht, die Entschädigungssumme durch den Zivilrichter. — Die Unfallkommission genehmigte die Anzahlungen durch die Post. — Der Reichskanzler begiebt sich auf acht Tage nach Friedrichshagen.

Wien. Das „Freundenblatt“ konstatirt nach authentischen Informationen, daß Herzog Robert von Parma zum Universalerben der Kaiserin Maria Anna eingesetzt wurde. Ursprünglich war das ganze Vermögen der Zwillingsschwester der Verbliebenen, der Großmutter Roberts, zugehört. Als Vertreter des Herzogs Robert begiebt sich in den nächsten Tagen ein Wiener Abbot nach Prag, um Ramens seines Klienten das Erbe anzutreten, welches übrigens keineswegs so groß ist, wie angegeben worden war. Es ist viel zu hoch gegriffen, wenn von 20 Millionen Baargeld und 20 Millionen Schmuckwerth gesprochen wird, ebenso entbehren die Detailangaben über die einzelnen Legate der Begründung.

Paris. Die Justizministerialkommission im Prozeß Kravtjewski erregt Aufsehen. Alle Mütter erinnern daran, Thibaudin habe nicht unter dem Vorwand des Krachs der „Union Generale“ bei Erlanger Hausung halten können, da zur Zeit dieses Krachs Compenon Kriegsminister war. — Der ehrenhafte Charakter des verstorbenen Obersten Samuel wird verteidigt.

London. Alle Journale erklären das gestrige Abstimmungs-Resultat über das Wirthschaftsvotum für eine moralische, vielleicht sogar politische Niederlage des Radikals. Allem Anschein nach hat die Regierung einen schweren Schlag erlitten. Die Aufregung im Unterhause erreichte ihren Höhepunkt, als die Parmentiers nach langer, geheimer Sitzung ihren Freunden mittheilten, sie würden die Regierung unterstützen, im letzten Momente jedoch allgemaint sich auf die Seite der Opposition wenden.

London. Die Haltung Frankreichs vermehrt die Zweifel an der Möglichkeit des Zustandekommens der egyptischen Konferenz.

Berlin, 16. Mai, Mittags. Aus Kairo wird unterm 15. d. telegraphirt: Die Kommission für die Reform des Justizwesens lehnte den Antrag, einen Vertreter von höchstem zweiten Ranges für die erledigten Posten bei dem Appellhofe in Alexandria zu ernennen, ab. Der Delegirte Belgiens protestirte dagegen und verließ die Sitzung. Die Delegirten anderer Mächte zweiten Ranges nahmen an den weiteren Beratungen Theil. — Der Wahlhelfer in Verber ist dahin verurtheilt worden, daß ihm keine Verstärkungen gesandt werden können. Falls seine Streitkräfte nicht genügen, um sich gegen die Aufständischen zu halten, so ist der Muftir autorisirt, sich mit der Garnison zurückzuziehen.

**5. Klasse der 105. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie.**  
12. Ziehungstag: Freitag, den 16. Mai 1884.  
30000 Mk. auf Nr.: 68263.  
30000 Mk. auf Nr.: 4520 6333 8166 10252 13490 13847  
13975 14613 18956 25761 26094 27437 29115 30256 32999  
36385 38891 46857 49940 49945 50049 52454 58101 63436  
65661 67813 68545 68578 72909 73276 73569 75485 75943  
78895 82086 84082 89366 92463 92576 92674 92722 95303  
99114.  
1000 Mk. auf Nr.: 3230 4092 7052 7610 8922 10406  
12110 13153 13713 15760 15834 16494 16754 23034 23645  
24534 25743 26623 29025 34585 35345 35802 36873 37735  
40820 42078 42457 43657 47522 48445 48967 49007 53288  
56090 57649 68001 66702 67440 71545 72274 72405 74635  
74641 75478 76911 81122 82518 83906 84571 85150 86586  
89039 89864 93179 93705 98166 99430.

### Frankreich am Kongo.

Das Interesse, welches man in Deutschland den Vorgängen am Kongo zuwendet, scheint in der nächsten Zeit neue Gesichtspunkte eröffnen zu wollen. Wir denken dabei nicht an die Expedition von S. M. Kanonenboot „Albatros“, welches den Generalkonsul Dr. Nachigall an Bord führt, obgleich dieselbe an und für sich schon ganz dazu angethan ist, große Hoffnungen zu erwecken. Warum sollte nicht der Zeitpunkt gekommen sein, an dem Deutschland endlich in die Reihe derjenigen Mächte eintritt, welche über große Landstrecken über See gebieten? Die Waghstimmung Deutschlands ist für wahr stark genug, um einem solchen Unternehmen die Anspannung übertriebener Kühnheit zu erparieren. Allein die Wege der Gewalt sind nicht jene der deutschen Politik, deren unentbehrbares Streben es ist, mit allen Völkern der Erde in Friede und Eintracht zu leben. Welche Mission die Expedition nach der westafrikanischen Küste auch immer haben mag, wir sind überzeugt, daß das eierförmige wachsende Auge der anderen Nationen keinen Anlaß finden wird, um über das Auftreten unserer Landesküste berechtigter Klage zu führen. Wir wünschen und hoffen, daß Deutschland einmal festen Fuß fassen in den reichen Völkern West-Africas, welche im Stande sind, den von Deutschland produzierten Ueberfluß an Waren anzunehmen, in einer für das Mutterland vortheilhafteren Weise, als die Vereinigten Staaten von America dies heute thun. In den Kongo-Völkern ist Raum genug für die Bildung von deutschem Gemeinwesen unter dem Schutze des Reiches.

Gegenüber solchen Zielen, welche dem Auge jedes Deutschen vorzuwehen, konnten die Nachrichten, welche neuerdings über die „Internationale Gesellschaft des Kongo“ bekannt geworden sind, nicht anders als befremden. Sie waren in der That so befremdlich, daß sie kaum glaubhaft erschienen. Und dennoch hatte es mit ihnen, wenigstens in der Hauptsache, keine Wichtigkeit. Die „Internationale Gesellschaft des Kongo“ steht nämlich in Verbindung mit der französischen Regierung, deren Zweck nichts anderes sein kann, als die Völkern und Besitzrechte, in deren Besitz die „Internationale Gesellschaft“ sich befindet, für Frankreich zu erwerben. Das Haupt dieser Gesellschaft ist der König Leopold von Belgien; nicht als Souverän, sondern als Privatmann. Er hat die großen Geldsummen hergegeben, welche die von Stanley geführte Expedition am Kongo gekostet hat und er hat den Leutnant Wissmann und Raffard die Mittel zu ihren Reisen in Afrika gegeben. Selbst Dr. Schwanne, welcher angeblich im Auftrag der Geographischen Gesellschaft in Vissel reist, ist in Wirklich-

keit und trotz vielfacher Demüthigungen der Abgesandte des Königs Leopold von Belgien.

Diesem wohlwollenden Monarchen muß der Ruhm ungeschmälert bleiben, daß er lediglich philantropischen und wissenschaftlichen Zwecken nachstrebt, und daß er für dieselben große Geldsummen aus seinem Privatvermögen ausgegeben hat.

Wirkt es nicht befreuend, wenn man liest, daß dieser Monarch Frankreich zum Urben seiner Ansprüche eingesetzt hat, für den Fall, daß er oder seine Nachkommen auf den Besitz der „Internationalen Gesellschaft des Kongo“ verzichten würde? Es klingt freilich befremdend, allein es ist kein Zweifel mehr darin möglich, daß ähnliche Absichten in der Luft liegen.

Wom französische Standpunkte aus ist ein solcher Vertrag ein sehr vortheilhaftes Geschäft; denn Frankreich erwirbt dadurch ein Anrecht auf große, fruchtbare und zukunftsreiche Landstrecken. „Internationale Gesellschaft des Kongo“ sichert sich durch diesen Vertrag die Freundschaft und den Schutz Frankreichs. Die Gesellschaft tritt ferner in ein intimes Verhältniß zu der französischen Mission der Brazza, seither ihre Nebenbuhlerin am Kongo.

Ueber die Stellung, welche Deutschland diesen Vorgängen gegenüber einzunehmen hat, enthalten wir uns jeder subjektiven Meinungsäußerung. Es liegt in der Oeffentlichkeit nicht genug Material vor, an dessen Hand man den Weg durch dieses Labyrinth suchen kann. Es ist unmöglich, die geheimen Fäden zu erblicken, welche in diese Angelegenheit hineinreichen. Vor allem aber hat sich die Reichsregierung ein so begründetes Vertrauen erworben, daß man es ihr füglich überlassen kann, das deutsche Interesse wahrzunehmen. Wir sind deshalb sicher, daß die deutschen Interessen keine Gefahr laufen, durch französische Apiration geschädigt zu werden. — Vortheilhaft hat der Reichskanzler an diejenigen Handelskammern, welche wegen des Kongo-Vertrages beim Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches vorthellig geworden waren, das nachstehende Schreiben gerichtet:

Berlin, 12. Mai. Auf die Eingabe, betreffend den zwischen England und Portugal vereinbarten Kongo-Vertrag erwiedere ich ergeben, daß ich die von den Organen des deutschen Handelsstandes erhobene Beschwerde über die den deutschen Handel betreuenden Bestimmungen des Vertrages als gerechtfertigt anerkenne. Ich habe dieser Auffassung den genauesten Bescheid gegenüber Ausdrud gegeben und dieselben in Kenntnis gesetzt, daß die Regierung Sr. Majestät des Kaisers nicht in der Lage sein würde, die Annehmbarkeit jener Bestimmungen auf die Angehörigen des Reichs zuzugeben. Mit den Regierungen der an dem Handel mit Afrika theilnehmenden Länder sind wir über diese Frage in einem Meinungsaustrausch begriffen, von dem ich hoffe, daß er zu einer auch den deutschen Handelsinteressen Rechnung tragenden internationalen Regelung der Verkehrsverhältnisse im Kongo-Gebiete führen wird.  
Der Reichskanzler v. Bismarck.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Für das Aufgeben der Reise des Kaisers nach Wiesbaden werden von informirter Seite folgende Gründe mitgetheilt: Durch das wiederholte Aufschieben der Reise, das wegen der Beratungen über das Sozialistengesetz im Reichstage und durch die Erörterungen über die Realisirung des Staatskrachs herbeigeführt wurde, ist die Saison so weit vorgeschritten, daß die Reise sich einen vollen Erfolg von Wiesbaden nicht mehr versprechen. Dazu kommt, daß die heiße Witterung der letzten Tage die Reise zu anstrengend macht und die Einrichtungen im Schloße zu Wiesbaden nicht dezent sind, wie sie für das Befinden des Kaisers erforderlich erscheinen. Die Zeit bis zu den Frühjahrsparaden am 29. Mai, denen der Kaiser unter allen Umständen beizuwohnen wünscht, ist zudem zu kurz, um eine wirkungsvolle Kur erwarten zu können. Der Kaiser wird daher voraussichtlich in diesem Jahre seine Reise nach Ems, Gastein u. früher als gewöhnlich antreten. In hohem Grade kennzeichnend für die streupulve Gewissenhaftigkeit unseres Kaisers ist dabei folgen-